

Nichts theilte sich von seinem Geiste schneller den Truppen mit, als sein religiöser Enthusiasmus. Cromwell war Hauptmann und Feldprediger zugleich und darin hatte er im Heer viele seines Gleichen. Sie sangen Psalmen und sprachen mit den Worten der Bibel. Die Grundsätze, die hier gepredigt wurden, waren aber noch viel strenger, als die der Puritaner. Man lehrte: Oberherrschaft und Rang sei in weltlichen wie in geistlichen Dingen ganz unerlaubt; Jedermann sei geboren, frei zu denken und zu handeln, weder Bischöfe noch Könige hätten das Recht, diese Freiheit zu beschränken. Diese Sekte, die sich *Independente*n (Unabhängige) nannte, strebte nach der Vernichtung des Königthums und ging sehr schlaue Werke zu Werke. Zuerst setzte sie im Hause der Gemeinen ein Gesetz durch, kraft dessen kein Parlamentsglied künftig ein Kommando im Felde führen dürfte. Dieser Vorschlag war vielen Gliedern des Unterhauses willkommen, da sie schon längst die Herren des Oberhauses mit Neid an der Spitze der Armeen gesehen hatten. So kam die Hauptmacht in die Hände von Sir Thomas Fairfax, der kein Parlamentsglied war. Eigentlich hätte nun auch Cromwell seine Stelle aufgeben müssen, allein Fairfax stellte dem Parlamente vor, daß dieser Gehilfe ihm jetzt unentbehrlich sei, und so ward das Gesetz zu Gunsten Cromwell's vergessen.

Der König, welcher sich den Winter hindurch in Oxford aufgehalten hatte, versuchte neue Unterhandlungen. Wirklich versammelten sich zu Anfang des Jahres 1645 Abgeordnete von beiden Seiten, aber dem Parlamente war es längst nicht mehr Ernst, den König wieder anzunehmen. Ihn immer mehr zu kränken, nahm man jetzt den Prozeß des noch im Tower sitzenden Erzbischofs Laud wieder vor und sprach ihm, wie vor vier Jahren seinem Freunde Strafford, das Todesurtheil. Auch er ging, wie jeder Mann von Charakter, den letzten Gang mit Würde und Fassung. „Niemand“ — sagte er auf dem Schaffote — „kann eifriger begähren, aus dieser Welt zu gehen, als ich selber.“ Betend kniete er nieder und legte das Haupt auf den Block, das mit einem Streiche herunterfiel.

Im Felde war der König nun immer unglücklich, seitdem Fairfax und Cromwell den Oberbefehl des Parlamentsheeres hatten. Die königlichen verloren einen Platz nach dem andern, und als am 14. Juni 1645 ihr Hauptkorps unter Prinz Ruprecht bei Naseby völlig von Fairfax und Cromwell geschlagen ward, mußte der König nach Wales fliehen und seinen ältesten Prinzen nach Frankreich schicken, wohin die Königin bereits vorgegangen war. Alle seine Truppen wurden vertrieben und vernichtet.

6.

In dieser äußersten Noth faßte der unglückliche König den Entschluß, sich den Schotten in die Arme zu werfen. Er wußte, daß die schottischen Puritaner mit den englischen Independenten schlecht zufrieden seien, und hoffte, wenn er mit vollem Vertrauen sich an jene wendete, sie gegen seine aufrehrerischen Engländer für sich zu gewinnen. Verkleidet und nur von zweien seiner Diener begleitet, ritt er des Nachts zum Thore von Oxford